

späteren Jahren ihm das Höchste war, und von dem der VII. Brief pag. 76 fast verächtlich redet. — Daß ich aus allerlei vorgefundenen Brouillons zu Episteln an andere Personen als Wackenroder, nur zwei vor's Publikum ziehen sollte, fiel mir schwer. So gewiß ich voraussetze, daß man mir gerade für diese Auswahl dankbar sein wird, ebenso sicher bin ich, bei Unterschlagung der übrigen recht gehandelt zu haben. Wozu Dinge aufrühren, die zwar willkommenen Skandal verursachen, die aber viele Menschen, oder deren Nachkommen verletzen müßten? Verletzt man doch oft genug ohne Schuld wie ohne Willen und Willen. Wer es mit Wissen, folglich mit üblem Willen thut, sei's aus Bosheit, Eitelkeit, Rachsucht oder Eigennutz, der wird schuldig gesprochen vor dem Richterstuhl rechtlicher Leute. Unverdiente Beurtheilungen sind leicht abgeschüttelt.)

Uhland, Joh. Ludw. 100
 Tübingen 28. Sept. 1859. — An Hrn. Hofrath Reichmann in Berlin.

Uz, J. P. 101
 Anspach, den 5. Jan. 175? — An?
 (Die Bescheidenheit des beliebten Dichters, was seine pecuniären Ansprüche betrifft, könnte als Beispiel aufgestellt werden. Er findet seine zu höchstem Vermählungsfeste auf „Befehl des Herrn Ministers“ gelieferte Cantate mit Medaillen im Werthe von 10 Thlrn. zufriedenstellend. „Belohnung genug für solche Arbeit“ ruft er aus.)

Varnhagen von Ense, Karl Aug. 104
 Berlin, den 4. Januar 1826. — An Immermann.

Dof, Julius von 107
 1) Berlin 28. Junius 1808. — An Herrn F. von Treitschke in Wien.
 2) Berlin 10 7br. 1823. — An Hrn. Karl Spener in Berlin.
 (Daß dieser fruchtbare, vielseitige, freilich auch oft sehr indiscrete und leichtsinnige Schriftsteller, zum Theil durch eigene Schuld und wirklichen Cynismus untergehen mußte!! In seinen mitunter ganz tollen Romanen, mehr noch in seinen dramatischen Arbeiten, zeigt er ausnehmende Fähigkeiten, nicht allein für die Posse, sondern auch für's bürgerliche Schauspiel im höheren Sinne. „Künstlers Erdenwallen“ — „Die beiden